

DAS NEUE RUSSLAND

Krassins Tod

Wieder ist einer der besten Köpfe Rußlands von internationalem Rang vom Tode dahingerafft worden. Am 24. November starb der Botschafter der Sowjetunion in London, Leonid Borossowitsch Krassin, im 57. Lebensjahre. Er wurde im Jahre 1870 in der Stadt Kurgan des sibirischen Gouvernements Tobolsk als Sohn einer Beamtenfamilie geboren. Schon als 17jähriger junger Student der

Technischen Hochschule beteiligte er sich an der revolutionären Arbeiterbewegung. Er wurde verfolgt, verhaftet, nach Sibirien verschickt, dann, in Baku, als Ingenieur eines großen Werkes, spielte er für die bolschewistische Revolution eine hervorragende Rolle. Nach den Ereignissen von 1905 wurde er in den folgenden Jahren wiederholt verhaftet und mußte sich im Jahre 1908 ins Ausland zurückziehen, wo er in Berlin bei der Firma Siemens & Halske als Ingenieur tätig war. Bei der großen Umwälzung in Rußland stellte er sich der Sowjetunion sofort zur Verfügung und war in den führenden Stellungen tätig. Er war und blieb ein konsequenter Verfechter des Außenhandelsmonopols gerade auf

Grund seiner gediegenen volkswirtschaftlichen Kenntnisse. Als Techniker verstand er das Eisenbahnwesen aufs neue zu reorganisieren. Als Diplomat hat er, angefangen von den Berliner Verhandlungen über den Zusatzvertrag zum Brest-Litowsker Frieden, als Botschafter in Paris und London der Sowjetunion die hervorragendsten diplomatischen Dienste geleistet, nicht zuletzt auch bei den Konferenzen von Genua und Haag,

wo er die Interessen des Arbeiter- und Bauernstaates vertrat.

In der letzten Zeit war das Leben Krassins infolge einer durch frühere tropische Malaria eingetretenen Anämie nur durch dauernde Bluttransfusionen aufrecht zu erhalten. Dennoch war die Katastrophe nicht mehr aufzuhalten.

An der Trauerfeier in London nahmen Vertreter des Diplomatischen

Korps und des Auswärtigen Amtes teil. Für die Sowjetunion sprachen Botschaftsrat Rosengoltz und Chintschuk. Zahlreiche Arbeiterorganisationen hatten Kränze und Deputationen gesandt. Dann wurde die Asche zunächst nach Berlin überführt, wo sie in der russischen Botschaft unter dem Bilde Lenins aufgebahrt wurde. Nach einer weihevollen musikalischen Einleitung durch die russischen Musiker N. Milstein und W. Horowitz hielt der Berliner Botschafter Krestinski die Trauerrede. Er stand Krassin als Freund besonders nahe und würdigte die vielseitige Arbeit des alten Kampfgenossen folgendermaßen:

Wir entbieten heute den letzten Gruß einem unserer geliebtesten

Genossen, dem Genossen Krassin. Er war der Freund, Alters- und Kampfgenosse Lenins. Er gehörte jener eisernen Generation der Revolutionäre an, an deren Spitze Genosse Lenin unsere Kommunistische Partei und die Sowjetrepublik geschaffen hat. Genosse Krassin ist 56 Jahre alt geworden. Er war noch nicht 20 Jahre alt, als er bereits Marxist wurde und sich der Arbeiterbewegung anschloß. Somit stand er

